

31.07.2013

Polizist übt mit Erstklässlern Verhalten im Straßenverkehr

## Sicher in die Schule kommen

**Jürgen Schneider sorgt für sichere Schulwege. Jedes Jahr nach den Sommerferien übt der Kontaktpolizist mit Erstklässlern der Bremer St.-Johannis-Grundschule, wie sie sich im Straßenverkehr der Innenstadt richtig verhalten.**



Kontaktpolizist Jürgen Schneider ist für viele Schüler in der Bremer Innenstadt eine Vertrauensperson. Foto: Kerstin Thompson

Die „Domsheide“ in der Nähe der St.-Johannis-Schule ist viel befahren – ein Verkehrsknotenpunkt. 90 Prozent der Schülerinnen und Schüler aus allen Stadtteilen kommen dort im Minutentakt mit Bussen und Straßenbahnen an. Wenn am 8. August das neue Schuljahr startet, steht Jürgen Schneider den Erstklässlern der St.-Johannis-Schule wieder zur Seite und macht sie fit für den täglichen Schulweg.

Seit 14 Jahren ist Jürgen Schneider Kontaktpolizist – kurz: Kop – in der Bremer Innenstadt. Kontaktpolizisten betreuen im Bundesland Bremen die einzelnen Stadtteile. Sie sind dort oft die ersten Ansprechpartner, klären beispielsweise Rentner auf, wie sie sich vor Taschendieben schützen – und vermitteln Kindern, wie sie sicher über die Straße kommen, in Theorie und

Praxis. Schneider zeigt, wie man die Straßenbahnschienen richtig überquert und Gefahrensituationen erkennt, beispielsweise falsch fahrende Radfahrer. Und wenn es sein muss, verwarnt er auch mal falsch parkende Eltern.

Wichtig sei, dass Kinder Augenkontakt mit dem Autofahrer aufnehmen und sich durch das Raushalten der Hand größer machen, sagt der Kontaktpolizist. Er rät Familien, schon vor dem Schulstart gemeinsam den Schulweg zu üben, damit keine Hektik entsteht. „Gut ist es auch, sich einmal von den Kindern den Weg zeigen zu lassen“, sagt Schneider. Durch den Rollentausch übernehmen die Kinder mehr Verantwortung.

### **Nicht nur auf das Handy schauen, sondern auf das Umfeld achten**

Auch andere Klassen der Schule gehören zum Aufgabengebiet des Polizisten. Zum Beispiel betreut er das Programm „Nicht mit mir!“. Dabei trainiert er mit Fünft- und Sechstklässlern das Verhalten in Konfliktsituationen im Straßenverkehr, fragt nach, wovor sie Angst haben und zeigt ihnen, wie sie vermeiden können, überhaupt erst in Konfliktsituationen hineingezogen zu werden.

Der Straßenverkehr in einer Großstadt verlangt vor allem Aufmerksamkeit. Wenn also Kinder nach Schulschluss unterwegs sind, weist Jürgen Schneider sie auch darauf hin, dass sie im Bus oder in der Straßenbahn nicht nur auf ihr Handy schauen, sondern unbedingt auf ihr Umfeld achten sollten.

Der Kontaktpolizist nimmt zudem Fahrradprüfungen in den vierten Klassen ab. Die Schüler wissen inzwischen: „Zu Schneider kannst du immer gehen.“ Viele Kinder und Jugendliche, sagt Schneider, kenne er von der ersten bis zur zehnten Klasse. Vor den Sommerferien hat er manche Schüler auch schon mal im Revier – als Praktikanten. Denn die Schule bietet den 13- und 14-Jährigen drei Projektstage an. Dabei lernen sie viel über den Alltag von Jürgen Schneider, und manche werden vielleicht die „Kops“ von morgen ...

*Kerstin Thompson*

Kirchenbote des Bistum Osnabrück